



# Modernes Verständnis von Kultur und „Interkulturelles Gespräch“

## „Kultur“?.. KulturEN!!!

- Metapher des Eisbergs u.a.
- „Dasjenige, was allen Mitgliedern eines Kulturkreises gemeinsam ist und an neue Mitglieder weitergegeben wird, welches in einer charakteristischen Art und Weise ihren Ausdruck findet“
- „Wenn es auch anders geht“



Meine «Kulturkreise»

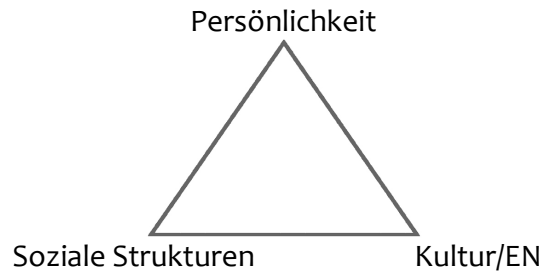
- ...Land
- ...Region
- ...Familie
- ...Religion
- ...Beruf
- ...Generation
- ...Bildung
- ...Freizeit
- ...Sprache



«Ich ...mehrfachzugehörig!»

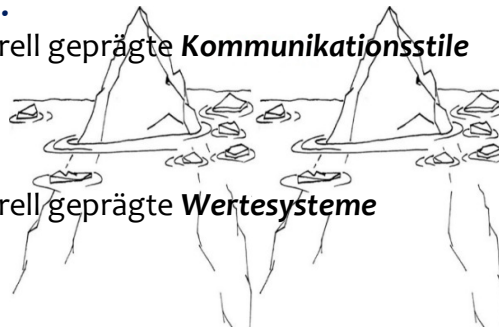
- Meine „Kulturkreise“: Land, Region, Familie, Beruf, Religion, Generation, Freizeit usw. – die unterschiedlichen „kulturellen Prägungen“ widerspiegeln.

## Das „soziologische Dreieck“



## Ganz zentral sind...

- Kulturell geprägte **Kommunikationsstile**
- Kulturell geprägte **Wertesysteme**

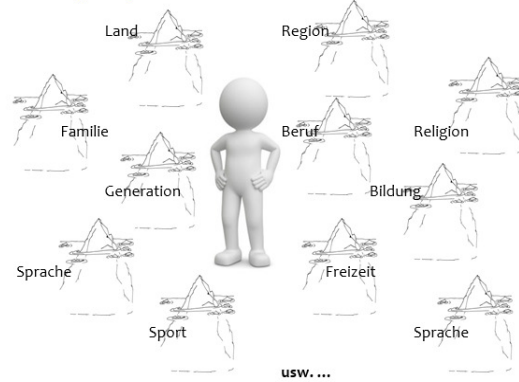


## Interkulturelle Kompetenz – «Interkulturelle Irritationen»

- „Irritationen“ in interkulturellen Begegnungen zeigen an, dass die eigenen **Wertesysteme** verletzt wurden (Normen, Werte, Prinzipien usw.)
- Interkulturelle Irritationen äussern sich durch **Emotionen** wie Ärger, Entsetzen, Enttäuschung und Angst, die bei der Betrachtung von „fremdem Verhalten“ aufkommen können

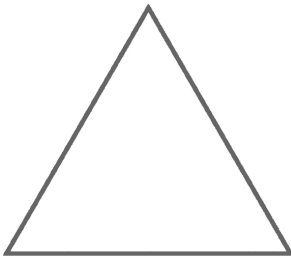
- Analyse unserer **kulturellen Mehrfachzugehörigkeiten** = ein hilfreiches Instrument!
  - o um sich die eigenen **kulturelle Prägungen** bzw.
  - o die eigenen **kulturellen Selbstverständlichkeiten** („kulturelle Drehbücher“) bewusst zu machen

So könnte die „Wertesysteme-Karte“ eines Menschen aussehen...



### Skizze eines Konzepts „Interkulturellen Gesprächs“

- Ein „interkulturelles“ Gespräch ermöglicht eine kultursensiblere Auseinandersetzung mit unseren **kulturell geprägten Arbeitshypothesen**
- Sehr oft wird es in der Praxis bestätigt, dass
  - o Denk- und Verhaltensweisen ausländischer Klienten nicht immer kulturell bedingt sind,
  - o sondern dass sie ihren Ursprung eher in anderen Ecken des „**soziologischen Dreiecks**“ (**Persönlichkeit-Kultur-Kontext**) finden, wie z.B. aufgrund „sozialer Benachteiligung“
  - o Falls diese verringert werden kann, öffnen sich neue Türen für „interkulturelles Lernen“!



- *Methodisch* braucht es im interkulturellen Gespräch folgende Prozessschritte, welche v.a. auf **metakognitiver Arbeit** basiert; d. h. auf
  - o **Ahnen** und **Feststellen**
  - o **Ansprechen** und **Eingehen**
  - o **Erklären** und **Widerspiegeln** (lassen)
  - o **Niederschwelligkeit** und **Veranschaulichung**

### Fokus auf „Migranteltern“ in Beziehung und Kooperation

**Selbstwirksamkeit**  
**Selbstbemächtigung**



„**Selbstwirksamkeitsgefühl**“ trägt zur Neuentwicklung des „Familie werden“ entscheidend und positiv bei!

### Fokus auf „Nachhaltigkeit“ in der Beziehung und Kooperation

- An bestehenden Strukturen anknüpfen
- Kombination von Geh-und-Bring und Komm-und-Nimm Angeboten
- Interdisziplinäre Kooperation fördern bzw. Netzwerke aufbauen
- Einbezug von ikk Dolmetschenden, Schlüsselpersonen, Familienmitgliedern
- Kultursensiblerer Ansatz in Kommunikation und Beziehung
- Förderung einer nachhaltiger **Lernkulturen im häuslichem Umfeld**